



## DIE DREI MUSKETIERE

Autor Fabian Appelhäuser im Gespräch mit Werkstudent Philipp Bauer

**D**er Roman von Dumas ist ein Klassiker und hat schon viele Künstler\*innen inspiriert. Was macht die Geschichte zeitlos und heute aktuell?

Es ist eine klassische Heldenreise. Nach dem gleichen Muster funktionieren in unserer Erzähltradition sehr viele Stoffe, angefangen bei der Odyssee über die mittelalterlichen Heldensagen bis hin zu Star Wars. Zeitlos sind vor allem die Struktur und die Funktionen der Figuren in der Geschichte. Ihre Ausgestaltung und Kontextualisierung unterliegt dem Zeitgeist. Diese Stoffe erzählen alle Geschichten von Männern auf einer Mission bzw. von einem Helden, der die Welt rettet. Das knüpft wahrscheinlich auch an einen Drang nach Gerechtigkeit in uns an, den auch unsere Märchentradition widerspiegelt. Trotzdem macht es natürlich Spaß diese Konventionen zu unterlaufen oder zu brechen, indem man sich vom kategorischen Gut und Böse oder auch aus Rollenbildern löst. Ein wenig Realität tut solchen Archetypen immer gut.

**Welche Möglichkeiten hast du als Theaterautor die Geschichte neu oder anders zu erzählen?**

Bei einem so populären Stoff kann man sich einige Freiheiten herausnehmen, weil das Publikum die Handlung kennt. Mir war es wichtig auf die weiblichen Figuren nicht mit dem Blick des 19. Jahrhunderts zu schauen, sondern Figuren zu schaffen, die dem Blick heutiger Zuschauer\*innen standhalten können und sie, wenn möglich, auch einen

Kommentar zu den tradierten Rollenbildern liefern. Von Dumas habe ich die Figuren und, wie eigentlich alle Bearbeiter, das erste Drittel der Romanhandlung übernommen. Dumas hat einen historischen Roman geschrieben, für mich als Bearbeiter besteht ein Großteil der Arbeit und des Spaßes darin aus der Prosa Dialoge zu machen und für Vorgänge, die der Romancier episch breit erzählen kann eine szenische Umsetzung zu finden.

**Welche Besonderheiten oder gar Merkwürdigkeiten finden sich in deinem Werk?**

Was den Text eventuell besonders macht, müsste dir jemand sagen, der nicht an der Produktion beteiligt ist. Für mich war es beim Schreiben ein Novum, dass ich schon wusste, wer welche Figur darstellen wird. Das hat den Prozess teilweise sehr erleichtert und teilweise erschwert, weil ich allen ihre Momente oder Pointen schenken wollte.

**Was hat dich zu deiner Erzählweise der Geschichte inspiriert?**

Ich bin ein großer Fan von klassischen Abenteuerfilmen und Italowestern. Vor allem der Humor im Italowestern, seine Übertreibung in der Ernsthaftigkeit und die pointierte Dialogkomposition haben für einige Szenen Pate gestanden. Aber auch das Tempo und das Happy End in letzter Sekunde aus Abenteuerfilmen oder Comics hat seinen Eingang gefunden.

**Matthias Straub inszeniert deinen Text, und gleichzeitig bist du der Dramaturg der Produktion. Wie kann man sich die Zusammenarbeit mit der Regie vorstellen?**

Matthias und ich haben glücklicherweise die gleichen Erwartungen an eine Freilichtinszenierung. Es gab daher weniger Vorgaben, als Wünsche und Ermutigungen. Der Text, so gerne ich ihn und die Figuren mag, ist im Probenprozess vor allem Arbeitsmaterial, mit dem Matthias und das Ensemble umgehen müssen und sollen. Nur weil ein Dialog für mich am Schreibtisch funktioniert, heißt das nicht, dass er auf der Bühne auch funktioniert. Dass man den Text streicht, umstellt und passend macht, gehört zum künstlerischen Prozess einfach dazu. In der Dynamik zwischen Ensemble, Regie und Autor entstehen dann auch neue Momente, weil alle Beteiligten ihren Blick und ihre Persönlichkeit mitbringen. Das ist für mich der größte Reiz an der Arbeit als Autor und jetzt freue ich mich darauf, den Abend endlich vor Publikum gespielt zu sehen und gönne dem Ensemble jeden Lacher und den Applaus sehr.

**„DIE MÜHEN DER VORBEREITUNG HABEN SICH GELOHNT: DER START IN DEN ACHTWÖCHIGEN COBURGER OPEN-AIR-THEATERSOMMER IST RUNDWEG GELUNGEN!“**

(Neue Presse)

### BESETZUNG

d'Artagnan Lean Fargel | Athos Florian Graf | Porthos / Hafenmeister Nils Liebscher | Aramis Benjamin Hübner | Lady de Winter Eva Marianne Berger  
Kardinal Richelieu / Polizist Andreas Leopold Schadt | König Louis XIII. / Rochefort / Reisender Frederik Leberle | Anna von Österreich Marina Schmitz  
Constance Bonacieux / Frau des Polizisten Kerstin Hänel | Capitaine de Treville / Wirt / Bischoff Niklaus Scheibli  
d'Artagnans Vater / Lord Buckingham / Mann in der Kneipe Stephan Mertl

Kinderstatisterie und Statisterie des Landestheaters Coburg

Inszenierung Matthias Straub | Bühne Robert Schrag  
Kostüme Carola Volles | Kampfchoreografie Jean-Loup Fourure | Schauspielmusik Julius Trepl | Lichtregie Markus Stretz



Inszenierungsfotos © Sylvain Guillot



## VIER JAHRESZEITEN

Ein abwechslungsreicher, melancholischer, lustiger, farbenfroher Ballettabend

### INTRO2TUCH

Mark McClain eröffnet den Ballettabend mit einer Choreografie zu Edward Elgars Introduction and Allegro for strings op. 47 und der Streicherserenade e-Moll. „Dies sind zwei Stücke, die – wie ich finde – wunderbar zu den Vier Jahreszeiten passen und die ich beide sehr liebe. Ich freue mich sehr darauf, endlich etwas dazu zu choreografieren.“ Insbesondere die Dynamik der Musik und die rhythmischen und melodischen Eskapaden haben ihn inspiriert. „Man möchte bei dieser Musik einfach lostanzen!“, meint Mark McClain und lacht. Zudem möchte er eine Geschichte über Männer und Frauen, Nähe und Distanz erzählen: „Gerade jetzt in der Pandemie, wo sich nur Paare, die zusammenleben, berühren dürfen, ist es schwer. Es entstand ein gewisser Geschlechterkampf und daraus habe ich eine Geschichte entwickelt.“ Bei den „Vier Jahreszeiten“ haben hingegen vier Ensemblemitglieder die Möglichkeit, jeweils eine eigene Choreografie zu entwickeln – „sie waren auf Anbieh begeistert von der Idee! Und so haben sie die Chance, etwas Eigenes zu machen, zumal ‚First Steps‘ ja zuletzt abgesagt werden musste.“

### FRÜHLING

„Ich wusste von Anfang an, dass der Frühling ‚meine‘ Jahreszeit werden wird“, erzählt Jaume Costa. Es ist seine Lieblingsjahreszeit: Wenn die Bäume und Blumen nach dem dunklen Winter wieder zum Leben erwachen und die Welt wieder mehr Farbe bekommt. „Ich verbinde damit vor allem Erinnerungen wie durch einen grünen Park oder die Felder zu spazieren oder den ersten Frühlingsregen auf der Haut zu spüren.“ Bilder wie diese haben ihn auch zu seiner Choreografie inspiriert, in der es um eben diese Farbenpracht der Blumen, den ersten Frühlingsregen und einen typisch sonnigen Frühlingstag geht. Dies spiegelt sich auch in den Kostümen wider, die bewusst sehr farbenfroh gestaltet sind.

Musikalisch verwendet er sowohl Teile von „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi als auch von der modernen Bearbeitung von Max Richter. „Gerade diesen Kontrast zwischen Barock und Moderne finde ich sehr reizvoll! Ich habe sofort eine tiefe Verbundenheit zu der Musik gespürt und meine Choreografie folgt ziemlich genau dem, was mir die Musik erzählt“, erklärt Jaume Costa.

### SOMMER

„Der Sommer in meiner Heimat Japan ist sehr heiß“, berichtet Takashi Yamamoto. „Normalerweise reise ich in den Theaterferien immer dorthin, um meine Familie zu sehen.“ Diese Eindrücke haben ihn auch zu seiner Choreografie inspiriert: Menschen, die im Park liegen, picknicken, lesen, fotografieren. Taifune, die im Spätsommer regelmäßig die japanischen Inseln heimsuchen und alles aufwühlen und durcheinanderwirbeln. „Und es gibt sehr viele religiöse Feste, die im Sommer stattfinden“, erzählt er weiter. Am bekanntesten ist das Bon-Fest Mitte August: Dann kommen die Geister der Ahnen aus dem Jenseits zu Besuch. „Überall gibt es Trommelklänge, japanische Musik und viele Menschen sind im leichten Sommer-Kimono unterwegs, um an den Volkstänzen in den buddhistischen Tempeln teilzunehmen.“ Dies greift Takashi Yamamoto auch in den Kostümen und in seiner Choreografie auf, in der er keine lineare Geschichte erzählen, sondern verschiedene Bilder und Stimmungen zusammenbringen möchte. Er verknüpft die Musik von Antonio Vivaldi mit moderner japanischer Musik. „Gerade diesen Bruch finde ich spannend“, meint er schmunzelnd.

### HERBST

Chih-Lin Chan verbindet mit dem Herbst unterschiedliche Emotionen: „Zum einen vermisst man die Leichtigkeit und Wärme des Sommers. Die Blätter fallen von den Bäumen und eine gewisse Melancholie macht sich breit. Zum anderen hat der

Herbst eine ganz eigene Wärme: Man macht es sich zuhause gemütlich, rückt zusammen und es gibt diese farbenfrohe Laubfärbung.“ Für sie ist der Herbst mit einem gewissen Glücksgefühl verbunden. In ihrer Choreografie möchte sie von der Entwicklung eines Paares erzählen: „Zunächst treffen Männer und Frauen aufeinander. Sie sind aufgeregt, wie bei einem ersten Date. Manche finden zusammen, andere bleiben allein. Dann trennt sich das Paar, obwohl sie eigentlich zusammenbleiben möchten. Jeder ist für sich. Doch zum Schluss gibt es das Solo von Mireia, das zeigt, dass man auch mit sich selbst glücklich und zufrieden sein kann.“ Musikalisch kombiniert sie ebenfalls die barocken Klänge Vivaldis mit modernen Bearbeitungen.

### WINTER

„Ich habe den Winter immer gemocht und die unterschiedlichen Gefühle und Bilder, die man damit verbindet: von der Hektik eines Schneesturms bis hin zur Stille eines unberührten Schneefelds“, erzählt Mireia Martínez Pineda. Für den ersten und letzten Satz hat sie deshalb die Musik Vivaldis gewählt. „Ich finde, in seiner Musik kann man tatsächlich das Fallen der Schneeflocken hören: Dicke Flocken, die sehr schnell zu Boden fallen; kleinere Flocken, die in unterschiedliche Richtungen treiben, beinahe miteinander zu spielen scheinen.“ Die unterschiedlichen Bewegungen der Schneeflocken in einem Sturm haben sie auch zu ihrer Choreografie inspiriert. Für den zweiten Satz verwendet sie hingegen die Bearbeitung von Max Richter. „Dabei sehe ich eine gemütliche und warme Hütte vor mir. Ich darin eingekuschelt

in einer Decke, mit einem heißen Getränk in der Hand.“ Draußen hingegen eine weiße Schneelandschaft, die sich durch den Wind immer wieder minimal verändert. Am Ende dann der Ausblick auf den nächsten Frühling: „Der Schnee schmilzt und die Farben des Frühlings werden wieder sichtbar. Aber dennoch geht der Winter nicht, ohne sich noch einmal in seiner vollen Schönheit zu zeigen!“

Dorothee Harpain



Probenfoto © Sylvain Guillot

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Coburg-Lichtenfels



### BESETZUNG

#### Choreografie / Kostüme

Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martínez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto

Bühne Robert Schrag | Lichtregie René Klötzer

Choreografische Mitarbeit Tara Yipp | Mit dem Ballett Coburg



## „ICH WAR SOFORT ENTSCHLOSSEN, DIESES PROJEKT ZU UNTERSTÜTZEN“

Ein Gespräch mit dem Unternehmer Michael Stoschek

Wie es zum Globe kam, dazu gibt es in der Rückschau mittlerweile viele Legenden. Damals hatte man den Eindruck, dass endlos über die Interimsspielstätte diskutiert wurde. Dann traten plötzlich neue Spieler auf das Feld, mit ganz anderen Ideen und Vorschlägen. Wie haben Sie das erlebt?

Natürlich habe ich die Debatte interessiert verfolgt. Es ging ja darum, für eine überschaubare Zeit dem Theater ein Dach über dem Kopf zu geben. Da gab es abenteuerliche Vorschläge, angefangen von einem Zelt, einem Umbau der mittlerweile abgerisene Turnhalle auf dem Anger bis zu Vorschlägen, den Theaterbetrieb komplett einzustellen, zumindest für die Dauer des Umbaus. Kurz vor Weihnachten 2017 sah ich dann in einer Tageszeitung den Entwurf der beiden Hochschulstudenten und war – wie viele andere Leser\*innen sicher auch – von der Idee und der Abbildung fasziniert. Das Bild war clever gemacht: Der Rundbau bei Nacht auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs. Ich war sofort entschlossen, dieses Projekt zu unterstützen.

Was hat Sie an der Debatte von Anfang an gestört?

Das war zunächst die staatliche Förderung: Die Stadt errichtet eine Halle am Anger und reißt sie wieder ab, um eine Förderung in Höhe von 75% zu erhalten, für eine dauerhafte Nutzung waren dagegen nur 25% zugesagt worden. Das fand ich absurd. Daraufhin habe ich den Ministerpräsidenten Markus Söder angerufen und ihn gefragt, ob das sein Verständnis von Nachhaltigkeit sei. Am nächsten Tag hat er mir dann einen Festbetrag von 10 Millionen Euro für das Projekt Globe zugesagt und sich als Finanzminister über die anderen Ressorts hinweggesetzt.

Wie ging es dann weiter?

Ich habe meine Mitgesellschafter gefragt, ob Brose die Planung dieser Idee finanzieren würde und eine Zustimmung erhalten. Dann wurde mir klar, dass es bei all dem Widerstand, den ich über Jahrzehnte aus der Coburger Politik erlebt hatte, es doch besser wäre, Verbündete zu suchen. So rief ich bei der Firma Kaeser und der HUK-Coburg an und fragte die Familie Kaeser beziehungsweise Herrn Heitmann, ob sie sich mit Brose zu je einem Drittel an der Finanzierung der Planung beteiligen würden. Dabei sprachen wir nicht nur über das

Theatergebäude, sondern über die Gestaltung des gesamten Güterbahnhofgeländes. Wir einigten uns, gründeten die Globe GmbH und Frau Vlantoussi-Kaeser übernahm freundlicherweise die Geschäftsführung.

Wie sind Sie dann vorgegangen? Gab es weitere Probleme im Vorfeld?

Wir haben diskutiert, wen wir als Planer beauftragen und uns schließlich für das Architekturbüro Glodschei für die Gestaltung der Gebäude und das Büro Jühling für die Gestaltung der Außenanlagen entschieden. Als wir dann im November 2018 im Stadtrat die Gelegenheit hatten, unser Konzept vom Güterbahnhofsgelände unter dem Titel „Band der Wissenschaft, Kunst und Natur“ mit zahlreichen Abbildungen vorzustellen, gab es eine ungeleitete Zustimmung für die Vorschläge von Herrn Glodschei und Frau Jühling. Frau Vlantoussi-Kaeser hielt eine beeindruckende Rede über die Bedeutung von Kunst und Kultur gerade auch für einen Wirtschaftsstandort wie Coburg und Herr Heitmann erläuterte die Finanzierung und unseren Zeitplan, nach dem das Globe im Jahr 2021 fertiggestellt sein sollte.

Die drei Unternehmen haben als „Globe GmbH“ gearbeitet und die Planung dann an die Stadt Coburg übergeben. Gibt es einen unternehmerischen Blick auf solche Projekte im Gegensatz zur Arbeit der Verwaltung?

Wie es in der Wirtschaft üblich ist, sind wir konzentriert und pragmatisch an die einzelnen Themen herangegangen, zumal die Planung und Realisierung von Neubauten in unseren Unternehmen ein üblicher Vorgang ist. Gleichzeitig hatten wir große Freude an den zahlreichen architektonischen Details, denn ein Theaterbau soll nicht nur technisch funktionieren, sondern die Menschen begeistern und die Besucher\*innen auf die Erlebnisse einstimmen. Der Gedanke und die Planung, nach der das Güterbahnhofsgelände ein Zukunftsprojekt für die Jugend dieser Stadt werden sollte, hat uns gemeinsam mit Vertreter\*innen der Hochschule und des Designforums Oberfranken beflügelt.

Mittlerweile geht es beim Globe um viele Details, wie Farbe und Licht. Haben Sie zum Beispiel die Lichtpläne gesehen?

Die Wirkung eines Bauwerks hängt nicht nur von

seiner Dimension ab, sondern von den verwendeten Materialien und Farben seiner Fassaden. Umso mehr sind wir darüber enttäuscht, dass es die vereinbarte Abstimmung und Bemusterung unterschiedlicher Farbbehandlungen der Globe-Gebäude nicht gab und wir, wie auch der Stadtrat, vor vollendete Tatsachen gestellt wurden. Wir haben die Stadt aufgefordert, uns noch einmal Gelegenheit zu geben, verschiedene Farbmuster anlegen zu lassen, damit der Holzbau auch als solcher wahrgenommen wird und sich in die Gestaltung der historischen Gebäude am Güterbahnhof mit ihrer Backsteinfassade einfügt. Am Abend wird die Beleuchtung die Atmosphäre am Güterbahnhof bestimmen. Deshalb müssen die Lichtfarben vom Parkhaus, dem Globe-Gebäude, den Außenanlagen und schließlich der Straßenbeleuchtung aufeinander abgestimmt werden. Die Globe GmbH hat einen renommierten Lichtplaner beauftragt, der dies leisten kann. Hoffentlich bekommt er den Auftrag, die Lichtgestaltung für das Gelände durchgängig vorzuschlagen.

Sie kommen aus einer Familie, in der Kunst immer eine große Rolle gespielt hat und immer noch spielt. Welchen Wert „ziehen“ Sie aus Kunst und Kultur, wenn Sie doch den meisten Teil Ihrer Zeit mit einem Unternehmen im globalen Maßstab verbringen?

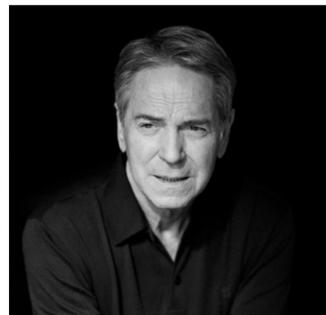
Die Themen Kunst und Kultur waren in meiner Familie Alltag. Meine Großmutter besuchte in Berlin ständig die dortigen Theatervorstellungen. Meine Mutter besuchte die Max-Reinhardt-Schauspielschule und meine Tante studierte Theaterwissenschaften. Walter Stoschek war nicht nur Dirigent, er musste nach dem Zweiten Weltkrieg sogar die Intendanz am Coburger Landestheater übernehmen, denn die amerikanischen Besatzer suchten nach „unbelasteten“ Führungspersönlichkeiten. Hätte mich mein Großvater nicht gebeten, die Führung seines Betriebs zu übernehmen, wäre ich wohl Fotograf oder Tonmeister geworden. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass meine Tochter sich dafür entschieden hat, einen ganz speziellen Bereich der Medienkunst zu fördern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Natürlich vermissen meine Frau und ich den Theater- und Konzertbesuch in Coburg, in Bamberg und großen Häusern im In- und Ausland. Wir lieben insbesondere die Musik und erleben immer wieder echte Glücksmomente, die den Alltag vergessen lassen. Hoffentlich dauert es nicht zu lange, bis

uns dieses Geschenk wieder möglich wird, denn der Live-Eindruck lässt sich mit noch so guter Übertragungstechnik nicht ersetzen.

Haben Sie einen Rat, den Sie dem Landestheater geben wollen?

Keinen Rat, aber einen Wunsch: Zunächst hoffe ich sehr, dass die vielen guten Ideen für das Globe und seine Außenanlagen sowie das Güterbahnhofsgelände, umgesetzt werden, zumal ja der frühere Stadtrat diese Ideen klar unterstützt hat. Je attraktiver der Theaterbau auf die Besucher\*innen wirkt, desto eher wird er angenommen, wenn auch das ganze Ambiente außerhalb des Gebäudes stimmt. Sicher steht die Mehrheit unserer Bevölkerung und ich hoffe auch die Mehrheit des Stadtrates langfristig hinter dem Landestheater und seiner Zukunft. Die wichtigste Kultureinrichtung unserer Region darf nicht in regelmäßigen Abständen zur Diskussion stehen. Natürlich dürfen der Besucher und die Besucherin einen attraktiven Spielplan und eine sehr gute künstlerische Qualität erwarten. Letzteres traue ich Ihnen und Ihren Kolleg\*innen und Mitarbeiter\*innen zu und drücke die Daumen für die nicht einfache Phase bis zur Fertigstellung des Interimsgebäudes.

Das Interview führte der Kaufmännische Direktor Fritz Frömming.



Michael Stoschek © privat

Michael Stoschek ist Unternehmer und Vorsitzender des Verwaltungsrats Brose Unternehmensgruppe.

## PETER UND DER WOLF

Prokofjew in sommerlicher Naturkulisse

Das musikalische Märchen von Sergej Prokofjew fasziniert seit Generationen. 1936 in nur vier Tagen geschrieben, zählt es zu seinen bekanntesten Werken. Gemäß Prokofjew sollen sich die Kinder spielerisch mit Instrumenten und deren Klangfarben vertraut machen. Er hat daher jeder Figur ein Instrument zugeordnet, das dessen Charakter perfekt beschreibt. Und so erzählt er nicht nur eine spannende Geschichte, er stellt auch die Instrumente eines Sinfonieorchesters vor. Viel Wissenswertes steckt also in diesem melodischen Abenteuer, das bei Peter und seiner Vergesslichkeit beginnt, weshalb das Gartentor offen stehen bleibt. Diese Gelegenheit lässt sich der hungrige Wolf natürlich nicht entgehen. Doch mit vereinten Kräften und Klängen führen Peter und seine Freunde – der Vogel, die Katze und die Ente – den wölfischen Angreifer an der Nase herum, erhalten Hilfe von den Jägern und befördern ihn am Ende in einem Triumphzug zum Zoo. Der sommerliche Hofgarten bildet dabei die perfekte Naturkulisse. Dort begibt sich unser Erzähler Niklaus Scheibli zusammen mit dem Philharmonischen Orchester unter der musikalischen Leitung von Johannes Braun auf das melodische Abenteuer.

Christin Schmidt



## EIN VIELFÄLTIGES KONZERTPROGRAMM!

### PETER UND DER WOLF

Prokofjew in sommerlicher Naturkulisse

### IT'Z JAZZ

kehrt zurück

### AUF DEN FLÜGELN DES GESANGS

Mit Chor und Musiktheaterensemble

Auf den Flügeln des Gesanges, Herzliebchen, „Atrag ich dich fort, Fort nach den Fluren des Ganges, Dort weiß ich den schönsten Ort.“ Basierend auf diesen poetischen Worten Heinrich Heines entführen Sie die Sänger\*innen und der Chor des Landestheaters Coburg unter der Leitung von Mikko Sidoroff vor der romantischen Kulisse des Hofgartens in die traumhafte Welt der Musik und der Liebe. Das Konzert beginnt mit Johann Strauss' „Eine Nacht in Venedig“ und unvergesslichen Melodien aus „Wiener Blut“. Des Weiteren folgen berühmte Chorstellen des Opernrepertoires, darunter der Jägerchor und „Viktoria!“ aus Webers „Freischütz“ sowie der berühmte Gefangenenor „Va, pensiero“ aus Verdis „Nabucco“. Spritzige, vor Energie sprühende Nummern wechseln sich ab mit innig-gefühlvollen Momenten – dazu gehören „Lippen schweigen“ und das Vilja-Lied aus Lehárs „Die lustige Witwe“ ebenso wie „O süßer Mond“ und die Falstaff-Arie aus Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“. An so einem Abend dürfen natürlich auch die „Habanera“ aus Bizets „Carmen“ und Ausschnitte aus Mozarts „Die Zauberflöte“, Strauss' „Die Fledermaus“ und Benatzkys „Im weißen Rössl am Wolfgangsssee“ nicht fehlen. In diesen und noch vielen weiteren bekannten Hits der Opern- und Operettenliteratur können Sie unser Musiktheaterensemble und unseren Chor in Höchstform erleben. Die Arrangements für ein kleines Instrumentalensemble haben Roland Fister und Mikko Sidoroff extra für dieses Konzert angefertigt. Bei diesen elegischen und schwungvollen Melodien, mitreißenden Rhythmen und der vollen Kraft des Solo- und Chorgesangs bleibt kein Auge trocken – freuen Sie sich auf ein kurzweiliges und unvergessliches Konzert!

Dorothee Harpain

### SERENADENKONZERT

Atmosphärisch, heiter, eingängig

Eine „Serenade“ war im 18. Jahrhundert als „Abendmusik im Freien“ gedacht, deshalb freue ich mich, Ihnen in der sommerlichen Atmosphäre des Hofgartens einige heitere, eingängige Orchester-Miniaturen präsentieren zu können! Arthur Honeggers erstem „wichtigen“ Orchesterstück „Pastorale d'été“ ist eine Zeile aus Arthur Rimbauds „Aube“ vorangestellt, die wunderbar diese vom Impressionismus beeinflusste Tondichtung beschreibt: „J'ai embrassé l'aube d'été“ („Ich habe die Sommernorgenröte umarmt.“) Der atmosphärische Klangzauber dieses Werks, das Honegger im Sommer 1920 in der Nähe von Bern komponierte, passt wunderbar in die Kulisse des Hofgartens. Die Streicher-Serenade E-Dur war bereits zu Antonín Dvořáks Lebzeiten ein riesiger Erfolg und gehört zweifellos zu den wichtigsten Stücken für Streichorchester. Er komponierte sie in einer glücklichen Zeit seines Lebens, kurz nach seiner Hochzeit und der Geburt seines ersten Kindes, in nur zwölf Tagen im Mai 1875. Hugo Wolf ist vor allem für seine Lieder bekannt, doch auch seine „Italienische Serenade“ ist ein kleines Meisterwerk, das vor guter Laune nur so sprüht. Er ließ sich von Dichtungen, u. a. von Joseph von Eichendorff inspirieren. Wir spielen für Sie die zweite Fassung für Bratsche und kleines Orchester. Anders als in seinen anderen Sinfonien verzichtet Franz Schubert in seiner 5. Sinfonie auf Klarinetten, Trompeten und Pauken – eine Hommage an Mozart, dessen glühendster Verehrer Schubert war. „O Mozart, unsterblicher Mozart, wie viele wohlthätige Abdrücke eines lichten bessern Lebens hast du in unsere Seelen geprägt“, schrieb er während der Komposition 1816 in sein Tagebuch. Es zählt zu den beliebtesten Werken Schuberts und bildet den heiter-sonnigen Abschluss dieses Serenadenkonzerts.“

Daniel Carter



Das Kellergeschoss des Globe Theaters im Rohbau. Zu erkennen sind die notwendigen Vorbereitungen zum Erstellen der Betondecke © Marcel Ebert

# SPIELPLAN HOFGARTEN VOM 19. JUNI BIS 25. JULI

LTC@HOME

## JUNI HOFGARTEN

SA	19.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
SO	20.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
MO	21.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
DI	22.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
MI	23.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
DO	24.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
FR	25.	<b>IT'Z JAZZ – NILS WÖLKER UND BAND</b>	19:30
SA	26.	<b>IT'Z JAZZ – MATINEEKONZERT MIT DEM BLUE MOON SWINGTETT</b>	11:00
		<b>IT'Z JAZZ – NILS WÖLKER UND DAS PHILHARMONISCHE ORCHESTER LANDESTHEATER COBURG</b>	19:30
SO	27.	<b>IT'Z JAZZ – MATINEEKONZERT MIT VIENTO TERALL</b>	11:00
		<b>IT'Z JAZZ – TANGO-KONZERT „MELODÍAS DEL ARRABAL“</b>	19:30
MO	28.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
DI	29.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
MI	30.	<b>FAMILIENKONZERT - „PETER UND DER WOLF“</b> Ein musikalisches Märchen für Kinder von Sergej Prokofjew	11:00
		<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30

## JULI HOFGARTEN

DO	01.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
FR	02.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
SA	03.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
SO	04.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	15:00
MO	05.	<b>AUF DEN FLÜGELN DES GESANGS</b> mit Werken von Mozart, Strauß, Webern, Bizet, Verdi, u.a.	19:30
DI	06.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
MI	07.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
DO	08.	<b>FAMILIENKONZERT - „PETER UND DER WOLF“</b> Ein musikalisches Märchen für Kinder von Sergej Prokofjew	11:00
		<b>AUF DEN FLÜGELN DES GESANGS</b> mit Werken von Mozart, Strauß, Webern, Bizet, Verdi, u.a.	19:30
FR	09.	<b>FAMILIENKONZERT - „PETER UND DER WOLF“</b> Ein musikalisches Märchen für Kinder von Sergej Prokofjew	11:00

## JULI HOFGARTEN

FR	09.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
SA	10.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
SO	11.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
MO	12.	<b>AUF DEN FLÜGELN DES GESANGS</b> mit Werken von Mozart, Strauß, Webern, Bizet, Verdi, u.a.	19:30
DI	13.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
MI	14.	<b>FAMILIENKONZERT - „PETER UND DER WOLF“</b> Ein musikalisches Märchen für Kinder von Sergej Prokofjew	11:00
		<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
FR	16.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
SA	17.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
SO	18.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
MO	19.	<b>BLECHBLÄSERKONZERT</b> mit Werken von Bach, Händel, Strauß, Grieg u. a.	19:30
DI	20.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
MI	21.	<b>FAMILIENKONZERT - „PETER UND DER WOLF“</b> Ein musikalisches Märchen für Kinder von Sergej Prokofjew	11:00
		<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
DO	22.	<b>VIER JAHRESZEITEN</b> Fünfteiliger Ballettabend von Chih-Lin Chan, Jaume Costa, Mireia Martinez Pineda, Mark McClain, Takashi Yamamoto	19:30
FR	23.	<b>DIE DREI MUSKETIERE</b> Fabian Appelhäuser nach Alexandre Dumas	19:30
SA	24.	<b>SERENADENKONZERT</b> mit Werken von Honegger, Dvořák, Wolf und Schubert	19:30
SO	25.	<b>SERENADENKONZERT</b> mit Werken von Honegger, Dvořák, Wolf und Schubert	19:30

### ALLGEMEINE HINWEISE

Kasse und Catering öffnen eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Der Einlass auf die Tribüne erfolgt ab 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung. Die Tribüne ist nicht überdacht. Es gelten die aktuellen Schutz- und Hygienemaßnahmen im Zuge der SARS-CoV-2-Pandemie.

<b>Parkmöglichkeiten</b> Bei allen Vorstellungen steht der Schlossplatz zum Parken zur Verfügung.	<b>Bewirtung</b> Vor Vorstellungsbeginn, in der Pause sowie nach den Vorstellungen werden Getränke und Snacks im Ostpavillon angeboten.	<b>WC</b> Eine Toilettenanlage ist vor Ort vorhanden.
--	--	--

**Wetter**  
Es gibt keine Regenvariante. Sollte eine Vorstellung ausfallen, können die Karten zurückgegeben bzw. für eine andere Vorstellung umgetauscht werden. Ein Vorstellungsabbruch begründet nur dann einen Anspruch auf Erstattung des Kartenpreises, wenn der Abbruch vor der Pause oder, falls es sich um eine Vorstellung ohne Pause handelt, vor Erreichen der Hälfte der vorgesehenen Vorstellungsdauer erfolgt.

SA	19.06.	<b>COSÌ FAN TUTTE</b> „letzte Chance am 10.07.2021“
MI	23.06.	<b>LIVE AUS DER REITHALLE</b> bei RadioEINS
FR	25.06.	<b>SINGBARI #8</b>
SO	04.07.	<b>DIE PRINZESSIN AUF DEM KÜRBIS #1</b> „Wie man eine Prinzessin findet“ (letzte Chance am 08.08.2021)
DO	08.07.	<b>„WAS WIR EIGENTLICH SAGEN WOLLTEN“ (AT)</b> Ein Projekt des Jugendclubs des Landestheaters Coburg (letzte Chance am 08.08.2021)
FR	09.07.	<b>SINGBARI #9</b>

SO	11.07.	<b>DIE PRINZESSIN AUF DEM KÜRBIS #2</b> „Sei mein Gast“ (letzte Chance am 08.08.2021)
		<b>KLASSIK AM SONNTAG #15</b>
SO	18.07.	<b>DIE PRINZESSIN AUF DEM KÜRBIS #3</b> „Frühspart am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen“ (letzte Chance am 08.08.2021)
FR	23.07.	<b>SINGBARI #10</b>
DI	25.07.	<b>DIE PRINZESSIN AUF DEM KÜRBIS #4</b> „Wie man eine Party zuhause feiert“ (letzte Chance am 08.08.2021)

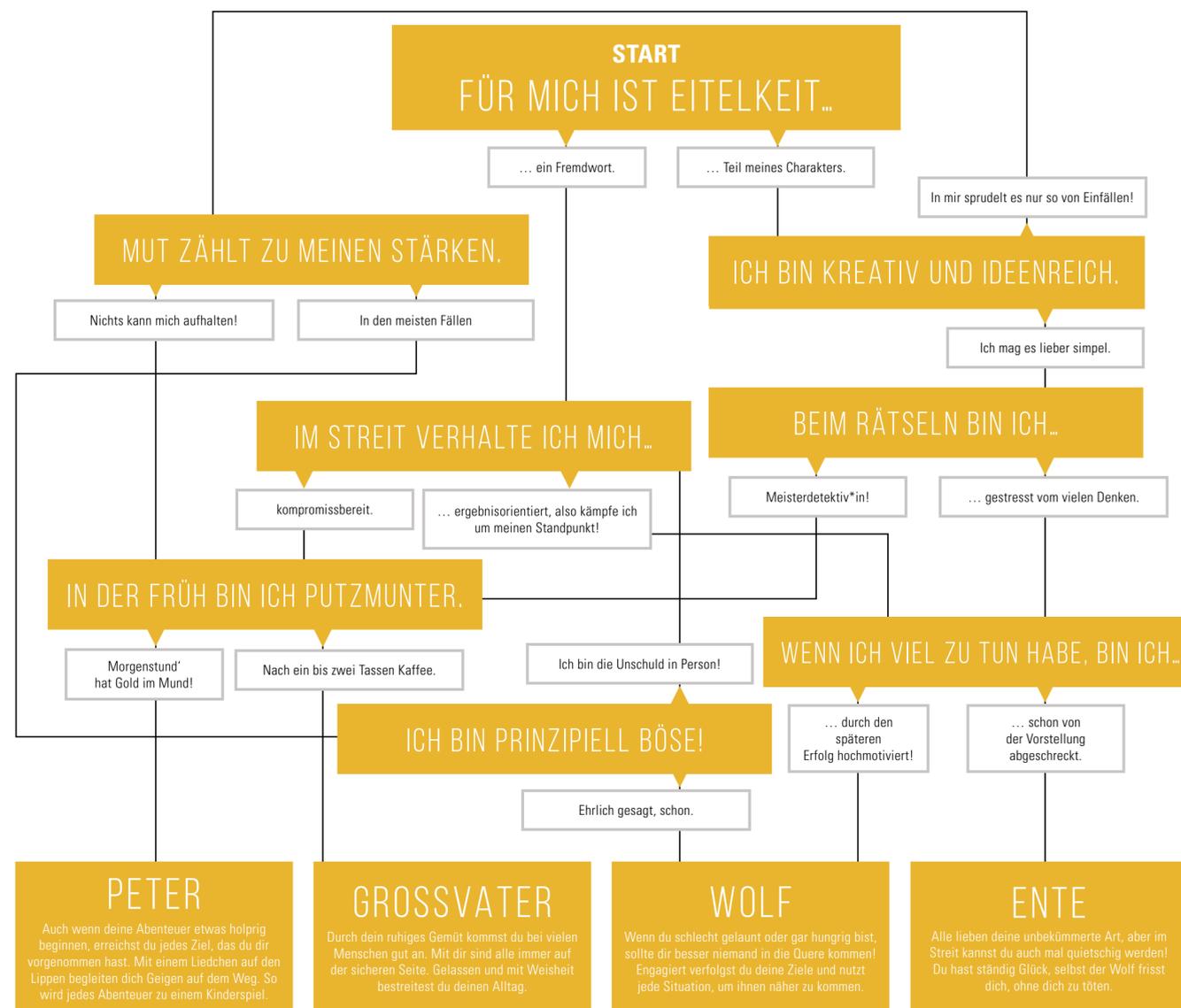
**Kultur ist mehr ...**

... als nur Freizeitgestaltung oder ein schöner Abend. Kultur ist Ausdruck und Motor wichtiger gesellschaftlicher Werte. Dazu zählen Aufgeschlossenheit, Engagement und ein klarer Qualitätsanspruch.

Deshalb unterstützen wir das kulturelle Leben an den Standorten unserer Unternehmensgruppe.



## WELCHER CHARAKTER AUS „PETER UND DER WOLF“ BIST DU?



Psychotest von Philipp Bauer, Werkstudent

WIR WÜNSCHEN IHNEN EINEN SCHÖNEN SOMMER!



Peter und der Wolf @ Sylvain Guillot

#### IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg | Dr. Bernhard F. Loges Intendant | Fritz Frömming Kaufmännischer Direktor

Landestheater Coburg Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Tickethotline +49 · (0)9561 · 89 89 89 | Theaterkasse DI – FR 10.00 – 17.00, SA 10.00 – 12.00 | Internet [www.landestheater-coburg.de](http://www.landestheater-coburg.de)

Redaktion Dorothee Harpain | Texte Fabian Appelshäuser, Antoinetta Bafas, Philipp Bauer, Josephine Böger, Daniel Carter, Fritz Frömming, Dorothee Harpain, Christin Schmidt, Michael Stoschek

Satz Designbüro Baertz&Basche [www.baertzbasche.de](http://www.baertzbasche.de) | Druck DZO Druckzentrum Oberfranken GmbH & Co. KG | Redaktionsschluss 15.06.21 | Auflage 48.000 | Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

Morgen  
kann kommen.  
Wir machen den Weg frei.

Wir sind für unsere Region und ihre Menschen da,  
auch als Premiumpartner des Landestheaters!

VR-Bank Coburg 